

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechs-spaltige Zeile 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingeladene und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 29

Freitag den 4. Februar 1921

87. Jahrgang

Am 1. Februar d. J. ist

Fräulein Elise Kollriegel, hier

als Bezirkspflegerin für den Wohlfahrtspflegeverband Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung verpflichtet worden.

Sie ist an jedem Wochentage in der Zeit von 11—12 Uhr vormittags im Rathaus Zimmer Nr. 20 zu sprechen.

Dippoldiswalde, am 2. Februar 1921.

Wohlfahrtspflegeverband Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotz mancherlei anderer Vorstellungen erfreute sich die gestern Mittwoch abend abgehaltene Hauptversammlung des Gebirgsvereins eines recht guten Besuchs. Nach einem Vortrage des Vorsitzenden, Herrn Privatius Binde, in dem er vieles aus der Geschichte der Stadt, ihrer Gebäude und ihrer einstigen Bewohner berichtete, behandelte man sehr eingehend die Frage der Unterbringung des Ortmuseums. Man hofft durch Entgegenkommen des Justizministeriums einen Raum im Schlosse zu erhalten, das wie Herr Amtsgerichts-Direktor Oberjustizrat Dr. Großmann, ein tatkräftiger Förderer dieser Angelegenheit ausführt, der gegebene Ort dafür sei. Die Mittel für die sich notwendig machenden baulichen Veränderungen erwartet man von der Stadt zu erhalten. Der erstattete Rapportbericht lautete nicht ungünstig, doch war es andererseits auch nicht möglich, größere Aufgaben zu erfüllen. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 3 Mk. erhöht und beschlossen, eine recht rege Mitarbeitigkeit zu entfalten, damit die Mitgliederzahl sich wieder hebe. Noch am Abend konnten 5 neue Mitglieder aufgenommen werden. Die Vereinsämter blieben in den Händen ihrer bisherigen Inhaber, nur als Kassierer wurde Herr Kaufmann Arzschmar an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Oberlehrer I. K. Kirbach neu gewählt. Endlich wurde noch angeregt, wieder Anschluss an den Hauptverein der Ergänzungsvereine zu suchen. Weitere Schritte sollen dazu unternommen werden.

— Das II. Einsonie-Konzert der verstärkten Stadtkapelle im Schillerhausale war fast noch besser besucht als das erste vor ihm. Herr Stadtmusikdirektor nahm diesen steigenden Zuspruch als ein günstiges Zeichen für die Bewertung seiner Leistungen. Das Orchester hielt sich auch in diesem Konzert tapfer und brachte Schubert's H-moll-Sonate, Gade's Ouvertüre „Ostian“ und Großmann's Marsch aus dem Geist des Volkswedens recht zu Gehör, wofür das Publikum mit Beifall dankend quittierte. Als Solistin wirkte die Konzerte- und Oratorien-Sängerin Frau Anna Stange—Dresden, eine Schülerin von Frau Professor Wolf-Rothe. Ihre reinen Vokalnoten und der Schmuck ihrer Vokalgestalt taten ihr ungemein Beifall ein, für den sie durch freundliche Zugabe dankte. Im ganzen erzielten ihre Stimme allerdings etwas schwach, doch mochte sie der Lobtafel sehr bedürftig haben. Es könnte doch jeder leicht einsehen, daß ein Einsonietanz, besonders mit Gesang und Klavier nicht harmonisieren. Auch sei lobend erwähnt, daß die Vorträge recht ansehnlich folgten, jedoch das Konzert nach ungefähr 1 1/2 Stunden beendet war.

— Die für gestern abend nach der „Reichstrone“ einberufene gut besuchte Versammlung wurde ziemlich pünktlich vom Vorsitzenden des Erwerbsloosenrates, Herrn Heilmann, eröffnet, der bedauerlich, daß der Besuch nicht noch stärker sei, doch insbesondere Beamte, Angestellte und Gemeindevorsteher in der Hauptstadt fehlten. Sodann erhielt der Referent, Herr Schneider, Erwerbsloosenratsmitglied aus Landgast, das Wort. Redner vertrat sich zunächst über das Erwerbsloosen, wie es in der Großstadt besonders zu Tage tritt, schilderte, wie schon der Redner der Sonntagversammlung, in welcher Weise die Reichsregierung den bekannten Forderungen gegenübersteht, wie der sächsische Landtag sie angenommen, aber auch seinerseits beim Reich, daß die Mittel hergeben soll, Gegenliebe fast nicht fand und fuhr fort, er habe am Morgen Gelegenheit gehabt, im Haushaltsausschuß nochmals dafür einzutreten, und der sächsische Regierung anheimgegeben, dem Reich gegenüber selber aufzutreten, nötigenfalls selbst mit Verweigerung der Steuern. Weiter suchte Redner nach dem Grunde der nicht mehr nur auf Deutsch-land beschränkten, immer noch zunehmenden Arbeitslosigkeit, die nicht mehr, wie früher, eine durch Warenüberschuß verursachte vorübergehende Erscheinung sei. Es besahe vielmehr, besonders in Deutschland, große Warenknappheit, entstanden dadurch, daß während des Krieges sämtliche Rohmaterialien angekauft wurden, aber nicht für Verbrauchsgüter. Er kam zu dem Schluß, daß die kapitalistische, nicht den Bedarf, sondern nur den Verdienst berücksichtigende Wirtschaftsweise die Schuld trage. Auch habe das Großkapital Betriebe nach dem Ausland verlagert, weil es dort mehr verdienen könne, oder Anlagen abgedreht; es habe übrigens ein Interesse an einer großen Zahl Arbeitsloser, die es als Streikbrecher zu benutzen gedenke, und aus dem gleichen

Grunde an niedriger Erwerbsloosen-Unterstützung. Sollte die sächsische Regierung die beschlossenen Beihilfen beim Reich doch nicht durchdrücken können, so könne der Tag kommen, wo der Ruf an alle Arbeiter ergehe, gegebenenfalls selbst durch Arbeitsruhe den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Dann müsse auch jeder Arbeiter seinen Mann stellen; aus verschiedenen Gründen erfordere das schon sein eigenes Interesse. Vorläufig seien die Arbeitslosen aber gezwungen, sich um Vorhilfe auf die zu erwartende Reichsbeihilfe an die Gemeinden zu wenden. Das werde auch im hiesigen Bezirke geschehen, dann möchten die Gemeindevorsteher ein Herz für die Kernsten der Armen haben. Mit der produktiven Erwerbsloosenfürsorge habe man schlechte Erfahrungen gemacht. Sie werden zum Träden der Bühne und sogar dazu benutzt, die Erwerbsloosen gewissermaßen um die Unter-stützung zu bringen. Wollte man unsere Wirtschaft aufbauen im sozialistischen Sinne, so brauche man eine aktionsfähige Arbeiterkraft. Deshalb sei die Sache der Erwerbsloosen Sache der Arbeiterkraft überhaupt. In der Aussprache wies Herr Erwin darauf hin, daß die Betriebsräte zu helfen geneigt seien, aber die Macht sei eine beschränkte, dazu gegenwärtig die Konjunktur eine schlechte. Die Erwerbsloosenräte sollten Beihilfen nicht so selbständig lassen usw. Er beantragte, dem Erwerbsloosenrat 2 Mitglieder des Gewerkschaftslokals zuzuwählen. Herr Schneider führte aus, der Sache könne mehr als durch öffentliche Versammlungen gedient werden durch Aussprachen der Erwerbsloosenräte mit den Gemeindevorständen und Fürsorgeauschüssen. Noch einige andere Versammlungs- beschlüsse nahmen das Wort. Gestagt wurde auch, daß die Bekanntgabe der Versammlung nur in bürgerlichen Blättern erfolgt sei, ansonsten der Besuch stärker gewesen wäre. Im Schlußwort führte Herr Schneider aus, die Sache müsse unter Aufhebrachung aller Parteigrenzen erledigt werden. Es empfehle sich, dem Gewerkschaftslokale zwei Vertreter des Erwerbsloosenrates zuzuwählen, nicht umgekehrt. Damit habe man anderwärts gute Erfahrungen gemacht. Redner gab in dieser Hinsicht noch manchen Wink. Freilich könnten die Erwerbsloosenräte nicht alles machen. Die Betriebsräte hätten darauf zu achten, daß der Wohlstandstag eingehalten, Frauen arbeitender Männer und solche Leute, die noch ein zweites Einkommen, etwa durch Handel haben, entlassen und durch Erwerbslose ersetzt würden. Weigere sich die Betriebsleitung, so rufe man die Arbeitsloosenorganisation zu Hilfe. Schließlich ersuchte Redner, die eingeleitete Amnestieaktion für solche, die aus bitterster Not Eigentumsvergehen sich zuschulden kommen ließen (und nur um solche Fälle handle es sich) allgemein zu unterstützen, und forderte nochmals um Solidarität der Arbeitenden gegenüber den Arbeitslosen auf, letztere hätten diese wiederholt bewiesen. Mit Worten gleichen Sinnes schloß Herr Heilmann die sachlich verlaufene Versammlung.

[Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 4. Sitzung der Stadtverordneten in Dippoldiswalde Freitag den 4. Februar 1921, abends 8 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: Unterstutzung an verschiedene auswärtige gemeinnützige Vereine usw. — Finanzausschuß-Bericht, Sächsl. Gemeindevorstandsfall betr. — Rückzahlung eines aufgenommenen Darlehens. — Vereinstellung weiterer Mittel für die Erwerbsloosenfürsorge. — Verwendung des vom Verband Deutscher Wälderbauanstalten freiwilligen Unterstutzungsbetrages. — Genehmigung zum Verkauf eines Baumgrundstückes. — Verwilligung eines Kostenbeitrags für Unterbringung des Altertums-Museums. — Erhöhung der Haftpflichtversicherungs-Prämie. — Wahl eines Beisitzers und Stellvertreters des Wäldereingangsamtes. — Wohl von Mitgliedern in den zu bildenden Wohnungsausschuß gegen den Mangel an Wohnungen. — Haushaltsplan der Elektrizitäts-werk-Rasse für 1920/21. — Elektrizitätswirtschafts-Bericht. — Beschlüsse über die Stromzufuhr. — Plan über die Er-richtung der 2. Stromzufuhrleitung. — Bildung eines Schulverbandes zur Erteilung des Wäldereingangsunterrichts. — b) Nichtöffentliche Sitzung.

— Amerikanische Riesenpende. Über 500 000 Ellen Planell im Werte von 11 Millionen Mark und außerdem einige hundert Tonnen Kleidungsmaterial, zusammen einen Wert von über 20 Millionen Mark darstellend, sind jüngst vom amerikanischen roten Kreuz durch Vermittlung der Länder nach Deutschland geschickt worden. Der Deutsche Zentralausschuß für die Auslandsbeihilfe (Berlin) hat die Verteilung in Deutschland vorgenommen. Hierzu sind dem

Wohlfahrtsausschuß Dippoldiswalde 1 Risse Planell zuge- teilt worden.

— Am 2. Februar abends gegen 1/6 Uhr ist ein Fahrrad, welches vor dem Geschäft von Pflug auf dem Ober- torplatz gestanden hat, verdrachlos entwendet worden. Beschreibung des Rades: Schwarzer, alterer Rahmen, gelbe Metallfelgen, fast neu, gelbe Gummibereifung, vernickelte nach oben gebogene Lenkstange. Wert 600 Mk.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Gemeinde-Verbands- Sparte wurden im Monat Januar 1920 436 Ein- zahlungen im Betrage von 180 639 Mk. 93 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 133 Rückzahlungen im Betrage von 51 218 Mk. 32 Pf.

Altenberg. Der Stadtmagistrat hat beschlossen, die bisherige Bestimmung, wonach Spareinlagen, die nicht wenigstens einen Monat bestanden haben, nicht verzinst werden sollen, mit Wirkung vom 1. Januar d. J. aufzuheben. Spareinlagen werden demnach auch dann mit 3 1/2 % ver- zinst, wenn sie kürzere Zeit als einen Monat bestanden haben.

Kreischa. Bei dem hiesigen Standesamte kamen im Monat Januar 4 Geburtsfälle (2 männliche, darunter eine uneheliche und 2 weibliche), 6 Aufgebote, 6 Eheschließungen und 3 Sterbefälle zur Anmeldung.

Seifersdorf. Am Sonntag hielt der Turnverein „Frohstern“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Sie war verhältnismäßig schwach besucht, hatten sich doch nur ein Fünftel aller Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende Bruno Hegewald begrüßte die Erschienenen und erstattete den bis ins kleinste gehenden Jahresbericht; gedachte auch den verstorbenen Ehrenmitgliedern und langjährigen Fahnen- trägern Herrn Schmiedemeister Clemens Wende, der im Ver- ein unvergessen bleiben wird. Darauf kam der verdienstvolle Turnwart Rudolf Rinklich zu Wort. Auch er konnte über den Turnbetrieb nur Erfreuliches berichten. Nachdem noch der Spielwart Arthur Reuber in seiner händigen, alles er- schöpfenden Art und Weise den Spielbericht vorgetragen hatte, folgte noch der Bericht über das Frachtenturnen. Aus ihm ersieht man, daß die Leistungen der Turnerinnen recht erfreulich sind. Den Jahresbericht trug der Kassierer Rudolf Rinklich vor. Aus ihm ging hervor, daß die Einnahmen 2084,96 Mk., die Ausgaben 1423,80 Mk. betragen. Am Ende des Jahres ist also ein Kassendefizit von 1673,32 Mk. zu verzeichnen. Den Jahresbericht der Theaterkasse leitete Wil- helm Schulz in der nächsten Sitzung erstatteten. Hier- auf schritt man zur Neuwahl des Turnrats. Die Statuten- gemäß auszuführenden Mitglieder wurden wiedergewählt und zwar als stellvertretenden Vorsitzenden Edwin Wende, als Schriftwart Richard Wigen und als Jugendwart Alfred Kieber. Die Wahl wurde von allen angenommen. Die Wahl des 1. Vorsitzenden fiel wieder auf Bruno Hegewald. Als Rechnungsprüfer für 1921 bestellte man Kurt Claus- niger und Rudolf Meier. In den Sonntag will man Bruno Hegewald und Edwin Wende entsenden. Die Hauptver- sammlung der Fortturnerschaft haben Rudolf Rinklich und Rudolf Meier zu besuchen. Der Punkt Anträge erledigte sich durch eine vorübergehende Turnausstellung. Das Ein- trittsgeld wird auf 1,50 erhöht. Mit den besten Wünschen für den Verein schloß der Vorsitzende die sehr anregende Versammlung.

— Am Sonntag fanden sich in alter Tracht 44 Kameraden des Sächsischen Militärvereins von Seifersdorf u. U. bei Kamerad Oppelt ein, um daselbst ihre Hauptversamm- lung abzuhalten. In Abwesenheit des Vorsitzers leitete dessen Stellvertreter Kamerad Haxer die in äußerst anregender Weise die Versammlung. Nach herzlicher Begrüßung verlas Herr Stabsbeamter Herr Dietrich sen. den sehr ausführ- lichen Jahresbericht. Er gab ein getreues Bild vom Vereins- leben im vergangenen Jahre. In längerer Rede schilderte der Vorsitzende dann in zu Herzen gehenden Worten die jetzigen traurigen Verhältnisse. Er gedachte unserer Heim- da, die mit ihren haarsträubenden Forderungen nur die voll- ständige Verflattung und Vernichtung unseres deutschen Volkes bezwecken. Einigkeit im Wille tut darum doppelt not. Es wird hohe Zeit, daß der gemeinsame Ruf erschalle: Bis hierher und nicht weiter. Darauf beauftragte er die Aufgaben der früheren Militärvereine und verglich sie mit denen der jetzigen Arbeitervereine. Wir brauchen Menschen, die in diesen schweren Zeiten zusammenstehen, echte Kameradschaft